

Am Anfang standen Lug und Trug

Der Sparkassenverband wird 125 Jahre alt – und lädt seine Kunden ein, Geschichte zu schreiben

VON SIMON BENNE

Wenn's ums Geld geht, schlägt der Lauf der Geschichte oft besonders spektakuläre Haken: So stand anno 1887 ausgerechnet an der Wiege des ehrwürdigen, stets auf Solidität und Nachhaltigkeit bedachten Sparkassenverbandes Niedersachsen ein veritabler Betrüger Pate. In Verden hatte Sparkassendirektor Ernst Voß die stolze Summe von 2,7 Millionen Mark veruntreut und das Geld in vier Rittergüter investiert. Er hoffte, diese gewinnbringend wieder verkaufen zu können. Doch der Mann, der selbst einen Hang zum luxuriösen Leben pflegte, hatte sich verkalkuliert. Lange narrete der clevere Voß die staatlichen Kontrollbeamten, doch dann „brach das ganze Lug- und Truggebäude zusammen“, wie eine Untersuchungskommission nicht ohne Genugtuung feststellte.

Bald darauf, am 7. Oktober 1887, versammelte sich in Kastens Hotel in Hannover ein Kreis honoriger Vertreter von

77 Geldinstituten, um den „Hannoverschen Sparkassenverband“ aus der Taufe zu heben. Dieser sollte vor allem den eigenen Mitarbeitern auf die Finger gucken – bei der Kassenprüfung.

Zum Vorsteher wurde der Mühlenbesitzer Wilhelm Cord Müller bestimmt, der versprach, „Unordnungen und Unregelmäßigkeiten, wie sie ja bedauerlicher Weise in den letzten Jahren bei einzelnen Sparkassen vorgekommen sind“, Einhalt zu gebieten. Damals war die Verbandsgründung ein weitsichtiger Schritt: Früher als anderswo erkannten die Hannoveraner, dass so ein Zusammenschluss Kräfte bündeln konnte. Freilich musste der Revisor die Akten anfangs noch in seiner Privatwohnung stapeln. Wirklich reprä-



Decker (2)



Sparkassen-Plakate aus den Fünfzigern.

sentative Räume bezog der Verband erst 1922 im Hansa-Haus am Aegi.

In diesem Jahr wird der heutige Sparkassenverband Niedersachsen, der vier Millionen Kunden zählt, 125 Jahre alt – und feiert sein Jubiläum auf unkonventionelle Weise.

„Das ganze ist ein Experiment“, sagt Verbandspräsident Thomas Mang. „Normalerweise werden ja bei solchen Gelegenheiten 400-seitige Festschriften vorgestellt, die dann im Schrank verschwinden.“ Sein Verband hingegen hat gestern ein Onlineportal freigeschaltet. Auf www.sparkassengeschichten.de haben einerseits professionelle Historiker die Geschichte von Niedersachsens Sparkassen aufgearbeitet. Andererseits können hier aber auch alle Nutzer Bilder und Ge-

schichten einstellen; Erlebnisse aus der Filiale vor der eigenen Haustür; Erinnerungen an die Währungsreform oder Dokumente aus der Inflationszeit. Im Netz soll so zum Verbandsjubiläum nicht nur ein elektronisches Archiv entstehen, das sich ständig fortschreiben lässt, sondern auch eine kurzweilige Anekdotensammlung.

Die Seite erinnert zum Beispiel an die kuriose Drive-in-Sparkasse, die es in den achtziger Jahren in Wunstorf gab: Dort konnten Kunden im Auto an einem Schalter vorfahren, um ihre Überweisungen abzugeben. Und natürlich darf die Story von Paula nicht fehlen. Die Kuh war 2004 in Wunstorf ausgebüxt und stracks in die örtliche Sparkasse marschiert. Eine Videokamera hielt jene denkwürdigen Minuten fest, in denen Paula etwas ratlos zwischen Schreibtischen und Rechnern hin- und hertrötete – als vielleicht ungewöhnlichste Sparkassenbesucherin der vergangenen 125 Jahre.

Bilder unter haz.li/sparkasse

HAZ.de

NACHGEFRAGT

„Die Archive wurden geöffnet“

Sie haben die Geschichte des Sparkassenverbandes untersucht. In was für eine Zeit fiel dessen Gründung 1887?

Die Sparkassen verzeichneten einen regelrechten Boom: Lange hatte es keine Banken für die „kleinen Leute“ gegeben. Nun wuchs die Bevölkerung, und auch Dienstboten, Handwerker oder Tagelöhner konnten und wollten etwas sparen. Der Vorsorgegedanke spielte beim Aufschwung der Sparkassen eine große Rolle.

Welche Rolle spielten Hannovers Sparkassen im Dritten Reich?

In der NS-Zeit wurden Parolen ausgegeben wie „Dein Sparen hilft dem Führer“. Als das Regime auf jüdische Konten zugriff, waren die Sparkassen oft nur funktionierende Rädchen im Getriebe.



Firmenhistoriker
Ingo Stader

Ein SA-Mann, Otto Marxer, wurde mit dem Posten des Verbandsvorstehers versorgt. Im vergangenen Jahr hat der Sparkassenverband seine Archive ohne Einschränkungen für uns geöffnet.

Sparkassen gelten oft als eher bodenständige Geldinstitute. Wie stehen sie in Zeiten von Finanzkrisen da?

Es gibt ganz verblüffende Parallelen zwischen der Bankenkrise 1929 und der Finanzkrise von 2008. In beiden Fällen beruhigten die Sparkassen ihre Sparer. So verkündete im Jahr 1931 der Präsident des Deutschen Sparkassenverbandes in einer nächtlichen Radioansprache, die Einlagen seien sicher.

Die Fragen stellte Simon Benne



1922 bezog der Sparkassenverband das Hansa-Haus am Aegi.

Historisches Museum